

## Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.“ (Lk 4,21) - Priesterweihe -

In jener Zeit kam Jesus nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um aus der Schrift vorzulesen, reichte man ihm das Buch des Propheten Jesaja. Er schlug das Buch auf und fand die Stelle, wo es heißt: Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. Dann schloss er das Buch, gab es dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt. (Lk 4,16–21)

### Der biblische Hintergrund der Priesterweihe

"Dann rief er die Zwölf zu sich und gab ihnen die Kraft und die Vollmacht, alle Dämonen auszutreiben und die Kranken gesund zu machen.  
Und er sandte sie aus mit dem Auftrag,  
das Reich Gottes zu verkünden und zu heilen."  
Lk 9,1-2

### Das Weihesakrament

Jesu Verkündigung richtete sich an das gesamte Volk Israel. Allen hat er die frohe Botschaft verkündet; alle hat er in seine Nachfolge gerufen. Aus der großen Zahl seiner Jünger hat er aber die Zwölf in seine besondere Nachfolge gerufen, damit sie in besonderer Weise mit ihm Gemeinschaft haben und an seiner Sendung teilhaben.

„Jesus stieg auf einen Berg und rief die zu sich, die er erwählt hatte, und sie kamen zu ihm. Und er setzte zwölf ein, die er bei sich haben und die er dann aussenden wollte, damit sie predigten und mit seiner Vollmacht Dämonen austrieben.“ (Mk 3,13 15; vgl. 6,6b 13)

Die besondere Berufung der Zwölf entsprang nicht deren natürlichen Vorzügen oder ihren persönlichen Leistungen. Die Heilige Schrift berichtet uns sehr offen von der Schwerfälligkeit, der Wankelmütigkeit und der Treulosigkeit der Zwölf. Ihre Berufung entsprang allein der freien Erwählung durch Jesus.

"Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt" (Joh 15,16).

Das Zeichen der Amtsübertragung ist schon in apostolischer Zeit die mit Gebet verbundene Handauflegung (vgl. Apg 6,6; 13,3). Dieser uralte Gestus des Segens, der Geistmitteilung und der Amtsübertragung begegnet uns schon im Alten Testament bei der Amtsübertragung des Mose auf Josua (vgl. Num 27,15 23; Dtn 34,9), er wurde im damaligen Judentum vor allem bei der Amtsübertragung der Gesetzeslehrer geübt. In den Pastoralbriefen des Neuen Testaments wird er bereits als gültige kirchliche Praxis vorausgesetzt.

*"Vernachlässige die Gnade nicht, die in dir ist und die dir verliehen wurde, als dir die Ältesten aufgrund prophetischer Worte gemeinsam die Hände auflegten." (1 Tim 4,14)*

*"Entfache die Gnade Gottes wieder, die dir durch die Auflegung meiner Hände zuteil geworden ist." (2 Tim 1,6)*

Ähnlich wie bei der Taufe und wie bei der Firmung wird diese Teilhabe am Amt Jesu Christi ein für allemal verliehen. Deshalb verleiht auch das Sakrament der Weihe ein unauslöschliches geistiges Prägemaß und kann nicht wiederholt werden. Ein einmal gültig Geweihter kann zwar bei Vorliegen entsprechender Gründe von den bei der Weihe übernommenen Verpflichtungen entbunden werden, aber er kann nicht mehr im eigentlichen Sinn Laie werden. Die einmal empfangene Berufung und Sendung bestimmt ihn bleibend. Das Wort "Laisierung" ist deshalb missverständlich. Sie besagt, dass der Betreffende keine priesterliche Tätigkeit mehr ausüben darf.

Zur Ausübung der Sendung schenkt das Sakrament der Weihe die Gnade des Heiligen Geistes. Denn nur aus der besonderen Gemeinschaft und Freundschaft mit Jesus Christus heraus können die Amtsträger in der Kirche ihren Dienst in rechter und fruchtbarer Weise erfüllen und aus innerer Überzeugung Vorbilder ihrer Herde sein (vgl. 1 Petr 5,3). Sie werden ja nicht zu Funktionären, sondern zu Zeugen bestellt, deren Zeugnis, wenn es glaubwürdig und fruchtbar sein soll, nicht von ihrer Person ablösbar ist. Der Geweihte ist deshalb auch um seines Dienstes willen gehalten, sich in besonderer Weise um ein geistliches Leben zu bemühen. Es gelangt freilich auf eine ihm eigene Weise zur Heiligkeit, nämlich durch aufrichtige und unermüdliche Ausübung seiner Ämter im Geist Christi. So soll die Gnade des Heiligen Geistes den Geweihten befähigen, das doppelte Ziel, auf das sein Dienst ausgerichtet ist, zu erreichen: die Verherrlichung Gottes und den Dienst an den Menschen.

Quelle: <http://www.benedikt-in-bayern.de>

<p><b>Weihegebet der Priesterweihe</b>          "Allmächtiger Gott, wir bitten dich:          Gib deinen Knechten die priesterliche Würde.          Erneuere in ihnen den Geist der Heiligkeit.          Gib, o Gott, dass sie festhalten an dem Amt,          das sie aus deiner Hand empfangen; ihr Leben          sei für alle Ansporn und Richtschnur.          Segne, heilige und weihe deine Diener, die du erwählt hast - wir bitten dich, erhöre uns."</p>	<p><b>Gebet</b>          Gott deines Volkes, wir bitten dich für unsere Brüder, die du zum Dienst an deiner Kirche als Diakone, Priester und Bischöfe berufen hast. Bewahre ihnen die Gaben, die du selbst ihnen geschenkt hast, und lass sie mit deiner göttlichen Kraft das Amt ausüben, das ihnen durch deine Gnade zuteil geworden ist. Durch Christus, unsern Herrn.          Amen. (<a href="#">GL</a> Nr. 786)</p>
<p><b>TEMINE</b></p>	<p><b>Frühschichten im Advent 2007</b>  <b>„ZWISCHENRÄUME“</b>          in der Liebfrauenkapelle der Basilika St. Vitus anschließend gemeinsames Frühstück im Jeningenheim          - <b>Samstag, 01. Dezember 2007</b>          - <b>Samstag, 08. Dezember 2007</b>          - <b>Samstag, 15. Dezember 2007</b>          - <b>Samstag, 22. Dezember 2007</b>  <b>Beginn jeweils um 7:30 Uhr</b></p> <p><b>Begegnung mit Monika Steffel aus Ecuador</b>  <b>Samstag, 1. Dezember 2007</b>  <b>19:00 Uhr Begegnung im Jeningenheim</b>          Monika Steffel ist im Advent 2007 auf Besuch in ihrer Heimat. Der Abend soll der gemeinsamen Begegnung und Austausch über die „Eine Welt“ dienen.</p>
<p><b>IMPRESSUM</b></p>	<p>PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen. PROFIL-Ausgabe 63 für den Dezember 2007 wurde von Regina Egetenmeyer erstellt. Auf Wunsch wird PROFIL jedem kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die <i>action spurensuche</i>, Kath. Pfarramt Sankt Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535. Wer die Arbeit der <i>action spurensuche</i> finanziell unterstützen möchte: Pfarramt St. Vitus Kennwort „<i>action spurensuche</i>“ VR-Bank Ellwangen BLZ 614 910 10 Kto.-Nr. 201 127 008; Kreissparkasse Ellwangen BLZ 614 500 50 Kto.-Nr. 110 621 836</p>